

Abschlussbericht zum Projekt «Förderung durch gemeinsames Spiel in Emmen, Quartier Rüeggisingen»

April bis September 2023



Projektleitung & Bericht:

Janine Basile
Verein Spielraum Luzern
Ulmenstrasse 18
6003 Luzern

November 2023

1. Das Projekt in Kürze

«Integrationsdefizite können in der Volksschule trotz aller guten Bemühungen oft nicht ausgeglichen werden. Die Frühe Förderung soll deshalb die Bildungschancen von fremdsprachigen und sozial benachteiligten Kindern verbessern. Dazu braucht es ein (...) bedarfsgerechtes Angebot, zu dem die Kinder aus fremdsprachigen Familien Zugang haben. Es sind keine parallelen Einrichtungen für Migranten-Kinder notwendig. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist schon in den vorschulischen Einrichtungen wichtig.» (vgl. Integration im Kanton Luzern, 2012)

Das Quartier um das Schulhaus Rüeggisingen ist ein durchmischtes Quartier, die Bewohnenden können der Unter- sowie der Mittelschicht zugeteilt werden. Etwa ein Drittel der Quartierbevölkerung hat einen Migrationshintergrund.

Es ist wichtig, dass im Bereich Frühförderung für Vorschul- und Schulkinder und im Bereich Integration und Prävention ein aktives Angebot besteht.

Die Spielanimation leistet einen wichtigen Beitrag zur Frühförderung und Integration. Über das Spiel werden sowohl Motorik wie auch sprachliche und kognitive Kompetenzen gefördert.

Begleitpersonen können sich vernetzen und haben Ansprechpartner vor Ort.

Im Jahr 2021 wurden in einem Pilotprojekt 13 Spielnachmittage durchgeführt. Von Ende April bis Ende September 2021 verzeichneten die Spielnachmittage 411 Kinderbesuche und 156 Erwachsenenkontakte. Das macht ein Durchschnitt von 32 Kinder und 12 Gespräche/Kontakte mit Erwachsenen pro Nachmittag. Die gesetzten Ziele wurden alle erreicht.

Eine erneute Durchführung mit zwei Spielanimator*innen durch den Verein Spieltraum fand von Anfang April bis Ende September 2022 statt. An 14 Spielnachmittagen verzeichnete das Projekt insgesamt 437 Kinderbesuche sowie 104 Erwachsenenkontakte. Das macht ein Durchschnitt von 31 Kindern und 7 bis 8 Gespräche mit Erwachsenen pro Nachmittag.

Obwohl das Projekt auch im zweiten Durchführungsjahr viele Kinderkontakte ausweist, konnte das Ziel der Eltern-Kind-Interaktion nicht im erhofften Umfang umgesetzt werden. Um dem Kernziel der Frühen Förderung gerecht zu werden, wurden das Konzept sowie die Ziele für das Projekt angepasst. Angelehnt an die Familien-Spielzeit, welche während der Wintermonate ein Spielangebot für Vorschulkinder und ihre Eltern drinnen anbietet, werden Spielmorgen für Vorschulkinder und ihre Eltern hauptsächlich draussen angeboten.

Die Spielmorgen sind ein offenes und niederschwelliges Angebot. Es ist kostenlos und braucht weder An- noch Abmeldung. In erster Linie richtet sich dieses Angebot an Kinder und ihre Bezugspersonen aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Rüeggisingen. Dabei stehen die Eltern-Kind-Interaktion sowie die motorische Förderung im Zentrum. Die Hauptzielgruppe sind Vorschulkinder und ihre Bezugspersonen.

Eine Mitarbeitende des Vereins Spieltraum betreut unter Mithilfe von Quartierleuten die Spielmorgen. Sie stellt geeignete Spiel- und Lernmaterialien zur Verfügung, initiiert Spiele, unterstützen die Kinder bei Interaktionen und Beobachtet, für was sie sich interessieren.

Von Ende April bis Ende September 2023 haben 15 Spielmorgen stattgefunden. Die Spielmorgen verzeichneten 122 Kinder- und 86 Erwachsenenbesuche.

2. Umsetzung der Spielmorgen

Die Spielmorgen fanden vom 26. April bis 20. September 2023 statt. Vor und während den Schulferien pausierte das Angebot. Es wurden 15 Spielmorgen durchgeführt. Sie fanden jeweils mittwochs von 09:00 bis 11:00 Uhr statt. Eine Mitarbeitende des Vereins Spielraum betreute zusammen mit einem*r Helfer*in aus dem Quartier die Spielmorgen.

Start

Um 8.45 Uhr traf sich das Team, um die Tische und das Material für das Interaktionsangebot aufzubauen. Kurz vor 9 Uhr kamen die ersten Besuchenden, halfen entweder noch beim Aufbau mit oder starteten schon ins Spiel.

Znüni

Das gemeinsame Znüni ist ein fester Bestandteil der Spielmorgen. Die Bezugspersonen sollen erfahren, wie gesunde und preiswerte Zwischenmahlzeiten angeboten werden können. Das gemeinsame Essen stärkt den Zusammenhalt und gibt ein Gemeinschaftsgefühl.

*Helfer*innen aus dem Quartier*

Im Sinne der Vernetzung suchte Jenny Duss (Frühe Förderung Gemeinde Emmen) Helfer*innen aus dem Quartier, welche die Spielanimatorin bei der Durchführung der Spielmorgen unterstützten. Die Helfer*innen wurden von der Spielanimatorin direkt vor Ort angeleitet und hatten keine Verantwortung für den Inhalt der Spielmorgen. Gemeinsames Aufbauen, Znüni zubereiten, Spiele begleiten, Vernetzen und beim Aufräumen helfen, zählte zu ihren Aufgaben. Für die Mithilfe erhielten sie eine kleine Entschädigung pro Morgen.

Die Helfer*innen haben sich weitestgehend selbst organisiert und abgetauscht. Die Zusammenarbeit klappte reibungslos, war unterstützend für die Spielanimatorin und bereichernd für das Angebot.

Aufräumen

Das gemeinsame Aufräumen wurde als Ziel festgelegt und entsprechend wurde auch Zeit dafür in den Ablauf der Spielmorgen eingeplant. Meist waren genügend Erwachsene bis zum Schluss am Spielmorgen, so dass das gemeinsame Aufräumen auch umgesetzt werden konnte. Bei einem niederschweligen Angebot können die Besuchenden jederzeit kommen und gehen. Somit besteht keine explizite Erwartung, dass alle bis zum Schluss dableiben.

3. Projektleitung und Team

Der mit dem Projekt beauftragte Verein Spielraum Luzern bietet seit über 25 Jahren Spielanimation an und verfügt über eine grosse Erfahrung in diesem Bereich.

Janine Basile war als Koordinatorin des Vereins Spielraum Luzern für die Planung, Organisation und Durchführung des Projekts in Emmen verantwortlich. Sie stand in regelmässigem Austausch mit Jenny Duss (Fachperson Frühe Förderung, Bereich Gesellschaft), welche zusammen mit Jürgen Feigel (Leiter Bereich Gesellschaft) die Gemeinde Emmen vertrat. Die Begleitung der Spielanimatorin sowie die Sicherstellung der Zielerreichung erfolgten durch regelmässige Besuche des Projekts.

Als Spielanimatorin vor Ort wurde Tamara Bricchola (Tagesmutter, Kursleiterin STEP Elterntraining) eingesetzt. Sie erhielt Unterstützung von vier Quartierbewohnenden (drei Frauen, einen Mann), welche im Wechsel an den Spielmorgen mithalfen.

4. Auswertung Spielnachmittage

Die Spielmorgen wurden anhand eines Beobachtungsrasters wöchentlich mit Angaben über Besuchendenzahlen, Inhalt der Aktivitäten, spezifischen Fragen zu den Zielen, Stimmung, Beobachtungen und Wetter jeweils von der Spielanimatorin ausgewertet. Diese Informationen sowie die Erkenntnisse aus den Beobachtungen der Spielanimatorin und der Koordinatorin fliessen in die Auswertung mit ein. Für die Schlusserwertung fand eine Sitzung mit Jenny Duss, Tamara Briccola und Janine Basile zur Besprechung der Zielerreichung statt.

4.1 Spielmorgen in Zahlen

Vorschulkinder sind zwar die Zielgruppe. Dennoch kann es auch sein, dass ein grösseres Geschwister zum Spielmorgen mitkommt. Deshalb ist die Altersgruppe 5 – 8 Jahre ebenfalls aufgeführt.

	26. April	03. Mai	10. Mai*	17. Mai+	24. Mai	31. Mai	07. Juni	14. Juni	21. Juni	28. Juni
0 – 4 Jahre	12	9	4	5	4	7	9	3	17	7
5 – 8 Jahre	1	1	0	0	0	0	1	1	1	0
Eltern	6	7	3	4	3	6	6	4	8	5
Total	19	17	7	9	7	13	16	8	26	12

*Dauerregen und kalt / +sehr kalt

	23. Aug.	30. Aug.	06. Sept.	13. Sept.	20. Sept.	Total
0 – 4 Jahre	7	9	10	3	11	117
5 – 8 Jahre	0	0	0	0	0	5
Eltern	6	9	8	3	8	86
Total	13	18	18	6	19	208

Vergleich nach Geschlecht der Kinder

In den Altersgruppen 0 – 4 Jahre kamen fast doppelt so viele Jungs wie Mädchen. In der Altersgruppe 5 – 8 Jahre war es jeweils der gleiche Junge, der fünf Mal mit seiner Mama und jüngerem Geschwister kam. Die Bezugspersonen waren hauptsächlich Mütter bzw. Grossmütter und eine Tagesmutter. Es kamen vier verschiedene Väter zum Spielmorgen.

Das Spiel- und Lernangebot richtete sich an Kinder beiderlei Geschlechts. Es kann nicht aufgrund der höheren Zahlen von männlichen Vorschulkinder ausgemacht werden, dass das Angebot sich an Jungs richtet.

	weiblich	männlich
0 – 4 Jahre	44	73
5 – 8 Jahre		5
Erwachsene	66	20

4.2 Beobachtungen

- Zu Beginn waren die besuchenden Familien noch etwas zurückhaltend.
- Kaltes und nasses Wetter haltet viele davon ab, ein Aussenangebot zu besuchen. Eine Mutter meinte, sie habe Angst, ihre Kinder würden sich erkälten.
- Es konnten verschiedene Gespräche zu Entwicklungen im Kleinkindalter geführt werden.
- Es kamen immer wieder neue Familien zum Spielmorgen.
- Es entstanden neue Kontakte unter den Erwachsenen, sogar über die Sprachgrenze hinweg.
- Die Spiel- und Bastelangebote wurden rege genutzt.
- Die Spielanimatorin konnte verschiedene selbst gebastelte Sachen zeigen und so die Eltern anregen, die Spiele nach zu basteln.
- Es konnten diejenigen Eltern und Kinder erreicht werden, die wenige oder keine anderen Angebote der Gemeinde Emmen nutzen.
- Wenn die Helferinnen oder Besuchende schulpflichtige Kinder hatten, kamen diese in der grossen Pause zum Spielmorgen und wollten mitspielen. Dies wurde aber von der Spielanimatorin unterbunden.
- Zu Beginn fragten die Schulkinder in der Pause an, ob sie wieder mitmachen dürfen. Ihnen wurde dann erklärt, dass es nur noch für die jüngeren Kinder sei und sie konnten es gut akzeptieren.
- Der Platz vor dem Hüslerhuus eignet sich gut für den Spielmorgen. Er bietet Schatten, Wiese, Sandkasten und hat eine ruhige Umgebung.
- Wenn kein MuKi-Turnen war, kamen viele weitere Eltern mit ihren Kindern und es gab Gespräche über Erziehung.
- Die Sommerferien brachten einen grossen Unterbruch mit sich. Es konnte ein Vertrauen und eine gewisse Regelmässigkeit aufgebaut werden und dann waren sieben Woche Pause. Hier ist zu klären, ob das Budget es zulässt, mehr Spielmorgen oder sogar in den

Sommerferien ein Angebot anzubieten. Vielfach verbringen gerade die Zielgruppen-Familien die Ferien in der Schweiz und verreisen nicht.

- Auffallend waren die Handgreiflichkeiten von Eltern gegenüber ihren Kindern (etwas aus den Händen reissen, ein Klapps auf die Finger). Die autoritäre Erziehung drückt stark durch und es bräuchte hier vermehrt Tipps und Gespräche.
- Es war ein sehr friedliches Miteinander und ein herzlicher Umgang. Mit den Worten von Tamara: ein richtiges Herzensprojekt!

4.3 Zielauswertung

In Zusammenarbeit mit Jenny Duss, Fachperson Frühe Förderung der Gemeinde Emmen, wurden die Ziele für das Projekt festgelegt und im Projektkonzept niedergeschrieben.

Die Ziele wurden mit der Spielanimatorin an der Startsituation vor Saisonbeginn besprochen. Die Saisonziele wurden für die Auswertung in die Tagesevaluation mit aufgenommen, durch Besuche der Koordinatorin vor Ort beobachtet, in einer Zwischensitzung Bilanz gezogen und an der Schlusssitzung mit der Spielanimatorin sowie Jenny Duss nochmals mündlich ausgewertet.

Alle vier Ziele konnten erreicht werden.

Saisonziele 2023

Spielen für Vorschulkinder im Quartier Rüeggisingen

	Ziel		Indikator	Messinstrument
	Wirkungsziel	Leistungsziel		
Ziel 1 / Kompetenzerweiterung	Die Kinder erweitern ihre Spielkompetenzen. Über das Spiel erlangen die Kinder altersgerechte motorische Kompetenz und ihre kognitive sowie sprachliche Kompetenzen werden gefördert.	Die Spielanimator*innen unterstützen die Kinder beim Entdecken von Spielen. Sie stellen entsprechendes Material zur Verfügung. Altersgerechte Gruppenspiele bzw. Spiele im Kreis werden regelmässig angeboten.	Die Kinder probieren die Spielangebote aus und entdecken das Spielmaterial. Sie sind neugierig. Die Spielanimator*innen stellen den Beobachtungen und Bedürfnissen der Kinder entsprechendes Material zur Verfügung. Gruppenspiele / Spiele im Kreis finden statt.	Beobachtungen der Spielanimator*innen, Beobachtungsprotokoll (Spalte Spielmaterial), Auswahl Spielmaterial

Auswertung:

An den Spielmorgen wurden verschiedene Sachen angeboten und so vielfältig die kindlichen Kompetenzen in den Bereichen Spiel, Motorik, Kognition und Sprache gefördert.

Die Spielanimatorin hat Folgendes angeboten: Knete, Spiele mit Ringe, Sandkasten, Wasserspiele beim Brunnen, Schlauch und Röhren, um Kugeln und andere Gegenstände durchlaufen zu lassen, Bauklötze, Motorikwand und div. Motorikspiele (selbst gebastelt und zum Nachmachen), Strassenkreide, Ringe am Baum mit Seilen aufgehängt, Büchsen werfen und andere Wurfspiele, Rasseln gebastelt, Schwungtuch-Spiele, Fahrzeuge, Seifenblasen mit selbstgebastelten Blasenringen, Salzteig, Strassenfarbe sowie diverse Bastelsachen und verschiedene Bewegung-Spiele.

Die motorischen Spiele kamen sehr gut an. Die Spielanimatorin hat sie alle selbst gebastelt, meistens aus Restmaterial. Dies zeigte den Bezugspersonen, dass nicht immer teures Spielmaterial gekauft werden muss, sondern vielfach aus Material aus dem Haushalt Sachen gebastelt werden können für die Kinder. Die Kinder konnten sich gut konzentrieren.

Spiele im Kreis klappten mit so jungen Kindern nicht. Auch waren Berührungsängste da. Dieser Teilaspekt des Ziels ist für diese Altersgruppe ungeeignet und muss für eine Fortsetzung gestrichen werden.

Dafür haben Spiele mit Schwungtuch sehr grossen Anklang gefunden.

Ein gemeinsamer Start ist oft schwierig, weil Kinder entwicklungsbedingt in der eigenen Welt sind und auf ihre Art beim Angebot kommen. Vielfach sehen sie etwas, das ihr Interesse weckt und das möchten sie dann mit allen Sinnen und auf ihre Weise erkunden. Zudem «tröpfelten» die Besuchenden rein und wieder raus. Es bestand keine fixe Gruppe, mit der etwas aufgebaut werden hätte können. Dies sind die Herausforderungen/Nachteile bei offenen und niederschweligen Angeboten.

Auch Gruppenspiele konnten keine initiiert werden. Meistens waren die Kinder für sich alleine am Spielen oder Entdecken, was im Vorschul- bzw. Vor-Spielgruppenalter normal ist. Auch dieser Indikator ist nicht passend und wird bei einer Fortsetzung gestrichen.

Die Fahrzeuge kamen bei den Kindern gut an und wurden abwechselnd genutzt. Sie boten eine gute Abwechslung zum Spielen und Basteln und ergänzten das Bewegungsangebot.

Das Ziel 1 wurde erreicht.

<p>Ziel 2 / Vernetzung und weiterführende Informationen</p>	<p>Sowohl Kinder wie auch die erwachsenen Bezugspersonen kennen sich. Es ergeben sich neue Kontakte.</p> <p>Der Anonymisierung und Vereinsamung werden entgegengewirkt. Die Familien erfahren, wie sie sich gegenseitig im Alltag – auch ausserhalb des Angebotes – unterstützen können.</p> <p>Erwachsene sind über weiterführende Angebote der Gemeinde Emmen informiert und wissen, bei welchen Themen sie sich an welche Stelle / Institution wenden können.</p>	<p>Die Spielanimator*innen stellen einen Raum fürs Kennenlernen, den Austausch und die Vernetzung zur Verfügung.</p> <p>Sie regen Gespräche unter den erwachsenen Bezugspersonen an.</p> <p>Sie stehen bei Fragen seitens der Erwachsener mit Informationen zur Verfügung.</p> <p>Bei Fragen zu Erziehung und Angeboten in der Gemeinde werden entsprechende Flyer abgegeben und an Stellen verwiesen.</p>	<p>Der Austausch zwischen allen findet statt. Erwachsene wissen bei Fragen und Anliegen, welches Angebot ihnen weiterhelfen kann. Hierfür sind Flyer mit Informationen zu verschiedenen Stellen und Institutionen vor Ort.</p> <p>Die Mütter- und Väterberatung ist regelmässig vor Ort und informiert über aktuelle Themen rund um Gesundheit, Erziehung und Entwicklung.</p>	<p>Beobachtungsprotokoll (Kontakt zu Erwachsenen), abgegebene Flyer Erfassung von Erstkontakten von MVB Erfassung der Themen der Familien</p>
---	--	--	--	--

Auswertung:

Die Vernetzung von den Erwachsenen war eher schwierig, wenn sie nicht regelmässig kamen. Waren sie vor Ort, haben sie sich untereinander ausgetauscht. Eine Gruppe kannte sich bereits und hat auch sonst in der Freizeit Kontakt. Viele kamen auch neu dazu und fügten sich gut in die Gruppe ein. Es entstanden immer wieder Gespräche untereinander. Ob sich dies über die Spielmorgen hinauszieht und ein nachhaltiger Kontakt entsteht, kann nicht abschliessend gesagt werden.

Die Beraterin der Mütter- und Väterberatung war vier Mal beim Spielmorgen dabei. Sie ging auf die Erwachsenen zu. Von sich aus sind die Besuchenden nicht auf sie zugegangen. Die Gespräche haben draussen stattgefunden, es ergaben sich keine spontanen Beratungen drinnen. Neue Familien kamen vielfach auf Empfehlung von Jenny Duss und der Spielgruppe, nur eine aufgrund Empfehlung der MVB.

Flyer wurden wenige verteilt: einmal zu Betreuung/Tagesmütter, Spielfest im Quartier Ein Deutschkurs-Flyer wurde abgelehnt.

Themen, welche vor allem die Frauen und Mütter beschäftigt, sind das Ankommen in Schweiz sowie die Rolle der Frau bzw. Mutter. Auch die geglaubte gesellschaftliche Erwartung an sie in der Schweiz und das teils konträr erlebte aus ihrer Herkunftskultur beschäftigt sie.

Die Einbindung von Bezugspersonen, vielfach Mütter, gelingt oft sehr gut übers Kochen oder Essen mitbringen. Dies könnte im Jahr 2024 bei der Planung berücksichtigt werden.

Der Spielmorgen ist ein Treffpunkt für Eltern mit Vorschulkindern im Quartier, Vernetzung und neue Kontakte sind entstanden.

Das Ziel 2 wurde erreicht.

<p>Ziel 3 / Eltern-Kind-Interaktion</p>	<p>Eltern kennen Spiele und entwicklungsfördernde Interaktionen mit ihrem Kind, die sie Daheim spielen und umsetzen können.</p>	<p>Die Spielanimator*innen bieten ein Angebot mit verschiedenen Inputs zu gemeinsamer Interaktion an. Möglichkeiten zum Umsetzen im Alltag werden sichtbar gemacht.</p> <p>Die Eltern werden aufgefordert, eigene Spielideen einzubringen.</p> <p>Eltern werden aufgefordert, mit ihrem Kind/ihren Kindern in der Erstsprache zu sprechen</p>	<p>Jeden Morgen werden zwei bis drei Interaktion angeboten. Verse, Lieder oder Angebote im Kreis sind ebenfalls Bestandteil. Eltern-Kind-Teams nehmen das Angebot wahr.</p> <p>Die Erstsprache wird bewusst gefördert.</p>	<p>Beobachtungen der Spielanimator*innen, Beobachtungsprotokoll:</p> <p>Erfragung bei Eltern, wie die Interaktionen mit dem Kind/der Kinder gelingen.</p> <p>Welche Interaktion hat als Input stattgefunden? Welche Ideen wurden von Eltern eingebracht?</p> <p>Sprache erfassen</p>
---	---	---	--	--

		(die Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil der Eltern-Kind-Beziehung).		
<p>Auswertung:</p> <p>Die Spielanimatorin hat verschiedene Interaktionen vorbereitet und diese angeboten.</p> <p>Angebot: diverse Motorikspiele und gemeinsames Basteln von diesen, Bastelangebote, Knete, Schwungtuch mit Bällen, Regenspaziergang und Sachen für Matschsuppe gesammelt, Pfützen hüpfen, gemeinsames Malen mit Wasserfarben, HulaHoop Reifen und Parcours damit legen, Büchsen anmalen und Büchsen werfen, Schattenbilder mit Kreide, Rasseln basteln, Naturbilder basteln, Sensorikmatte basteln, Fingerfarben, Kartongesichter und für Haare Naturmaterialien aufgeklebt, Marmelbahn bauen, Seifenblasen, Salzteig gemacht.</p> <p>Die Bezugspersonen waren interessiert an den Interaktionsangeboten. Vielfach wurden die Rezepte abgeschrieben oder fotografiert, um daheim nachzumachen. Manchmal konnten sie die Bastelvorlagen auch mit Heim nehmen, das wurde gerne genutzt.</p> <p>Zu Beginn der Spielmorgen haben die Eltern eher zaghafte mitgemacht. Danach haben sie aber mit ihrem Kind / ihren Kindern die Interaktionsangebote ausprobiert. Das gemeinsame Spielen konnte auch mit dem weiteren Spielmaterial beobachtet werden (Seile, Holzklötze usw.). Beim Regenspaziergang sammelten die Eltern fleissig mit den Kindern mit. Allerdings achteten sie auch darauf, nicht allzu dreckig zu werden. Dreckig oder nass konnte eine Hürde sein, dass die Kinder nicht frei und ihren Interessen nach spielen konnten (Pfütze hüpfen, Strassenfarbe usw.). Das gemeinsame Basteln der Motorikspiele kam sehr gut an und wurde rege genutzt.</p> <p>Die Eltern haben sich wenig eingebracht und kaum eigene Ideen umgesetzt. Auch von eigenen Spielerfahrungen wurde wenig berichtet. Die Angebote nutzten sie aber über die Morgen hinweg immer wieder oder spielten sie erneut mit ihren Kindern. Das Spielmaterial wurde nicht anders gebraucht, als gezeigt. Lediglich die Seile und HulaHoop Reifen lockten die Kreativität hervor.</p> <p>Salzteig und Knete war ein grosses Highlight und viele kannten es nicht. Da der Salzteig gemeinsam mit den Eltern vor Ort gemacht wurde, konnte Skepsis gegenüber dem Rezept abgebaut werden.</p> <p>Alle waren interessiert und haben sich mit Kindern beschäftigt, aber es gab keine Initiative, um sich mit Ideen in der Gruppe einzubringen. Oft initiierte die Spielanimatorin ein Spiel mit dem Kind und übergab es dann den Eltern. So klappte es, die Eltern miteinzubeziehen.</p> <p>Wichtig zu wissen ist, dass in den Herkunftsfamilien der Besuchenden die Eltern/Mütter nicht mit Kindern gespielt haben. Die Mütter mussten arbeiten. Auch Bilderbücher sind nicht bekannt, es wurden Geschichten erzählt/überliefert. Das müssen die jetzigen Mütter zuerst lernen. Hierfür haben die Spielmorgen eine gute und anregende Grundlage geschaffen! Vielfältig Ideen konnten gezeigt werden und sie wurden von den Besuchenden aufgenommen. Alle Input-Angebote wurden von den Eltern angenommen. Kein Kind wurde ausgeschlossen mitzumachen.</p> <p>Es kam vor, dass die Kinder von den Eltern zum Mitmachen überredet wurden, dies aus dem Anstands-Gedanken heraus. Die Spielanimatorin konnte gut einlenken und dem Kind den Freiraum geben, nach eigenem Interesse zu entscheiden, was es spielt.</p> <p><i>Das Ziel 3 wurde erreicht.</i></p>				

<p>Ziel 4 / gemeinsames Essen und Aufräumen / Umgang in der Gruppe einüben</p>	<p>Eltern, Kinder und Spielanimator*innen bereiten das Znüni vor und essen gemeinsam.</p> <p>Eltern erfahren wie gesunde und preiswerte Zwischenmahlzeiten angeboten werden können.</p> <p>Alle helfen beim Aufräumen.</p>	<p>Die Spielanimator*innen bieten ein gesundes und saisonales Znüni an.</p> <p>Die Spielanimator*innen leiten die Eltern und Kinder beim Aufräumen an und vermitteln einen wertschätzenden Umgang mit dem Spielmaterial und den Räumlichkeiten.</p>	<p>Das Znüni wird gemeinsam zubereitet und gegessen.</p> <p>Das Znüni bietet Möglichkeit für einen Austausch.</p> <p>Das gemeinsame Aufräumen wird angeleitet und es ist genügend Zeit dafür eingeplant.</p>	<p>Beobachtungen der Spielanimator*innen, Beobachtungsprotokoll:</p> <p>Znüni – was?</p> <p>Aufräumen – alle mitgeholfen? Wie hat es geklappt?</p>
<p>Auswertung:</p> <p>Von Beginn an hat es sich etabliert, dass es ein gemeinsames Znüni gibt. Dieses bestand aus saisonalen Früchten, ergänzt mit Reiswaffeln, Darvida, auch mal Nüssen und Trockenobst. Meist hat der/die Helfer*in das Znüni geschnitten und angerichtet. Das Znüni wurde gemeinsam am Tisch gegessen. Die Kinder sassen oft auch am Tisch, manchmal «snackten» sie beim Laufen oder Spielen.</p> <p>Einige Male hatten Eltern selber etwas zum Essen für die Kinder dabei. Es konnte beobachtet werden, dass dies ebenfalls gesund war. Ungesunde Zwischenmahlzeiten wurden keine beobachtet.</p> <p>Beim Aufräumen, sowohl vom Znüni wie auch zum Schluss die Spielmaterialien, klappte jeweils sehr gut und zügig. Zwei Mal sind viele Besuchende vor Ende des Spielmorgens gegangen. Meist aber blieben sie bis zum Schluss und halfen beim Aufräumen. Die Besuchenden wurden angeleitet, in welche Box das Material zu versorgen ist und gemeinsam wurde es im Keller verstaut. Das Aufräumen des Kaffeeangebots und des Znüni übernahm meist der/die Helfer*in.</p> <p><i>Das Ziel 4 wurde erreicht.</i></p>				

5. Vernetzung

Wie bereits in den letzten zwei Jahren konnte auch diese Saison die Mütter- und Väterberatung für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. An vier Spielmorgen war eine Beraterin vor Ort. Sie war mal länger, mal kürzer beim Spielmorgen mit dabei. Die Gespräche fanden draussen und auf ihre Initiative hin statt. Es kam zu keinen spontanen Beratungen.

An den letzten drei Spielmorgen wurde das Angebot der Familien-Spielzeit beworben. Die Familien-Spielzeit wird diesen Winter an drei verschiedenen Standorten durchgeführt und schliesst nach den Herbstferien an die Spielmorgen an. Eltern mit Vorschulkindern haben mit der Familien-Spielzeit ein Angebot während des Winterhalbjahres für gemeinsames Spielen mit ihren Kindern sowie Vernetzung mit anderen Eltern.

6. Projektkosten

Das Budget konnte eingehalten werden.

Der Verein Spielraum wie auch die Gemeinde Emmen, Bereich Gesellschaft, danken ganz herzlich den unterstützenden Stiftungen.

Das Projekt wurden durch die Bernhard van Leer Stiftung und die Stiftung Monika Widmer finanziell mitunterstützt.

7. Fazit und Ausblick

Die Anpassungen im Konzept und der Fokus auf die Vorschulkinder waren erfolgreich. Es hat sich gezeigt, dass der Mittwochmorgen ideal ist für die Durchführung dieses Angebots und die Zielgruppe so klar erreicht wird. An diesem Setting kann festgehalten werden.

Die Besuchendenzahlen waren wie erwartet tiefer als in den beiden Jahren davor. Dafür konnte aber ausschliesslich die Zielgruppe der Vorschulkinder mit ihren Bezugspersonen erreicht und der Fokus auf die Eltern-Kind-Interaktion umgesetzt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Helfer*innen aus dem Quartier hat sehr gut geklappt und war für die Vernetzung gewinnbringend. Dies soll beibehalten werden.

Die Ziele wurden erreicht, die Eltern-Kinder-Interaktion wurde vertieft und die Kinder in verschiedenen Kompetenzen gefördert. Somit können die Ziele in einem weiteren Projektjahr weiterverfolgt und vertieft werden. Weiterverfolgt werden darf die Thematik mit dem schlechten Wetter. Es wäre wichtig, dass auch bei schlechtem Wetter Zeit draussen verbracht wird. Auch die Naturverbundenheit oder «dreckig / nass werden» wird in vielen Kulturen anders erlebt, hier darf noch ein weiterer Akzent gesetzt werden.

An den Spielmorgen könnten auch Erziehungsfragen thematisiert werden, wie zum Beispiel Streit schlichten oder Handgreiflichkeiten von Seiten der Eltern. Themen können durch Beobachtungen in der Familien-Spielzeit gesammelt werden und dann entweder von der Mütter- und Väterberatung oder von der Spielanimatorin – sofern Tamara Briccola mit dem Hintergrund der STEP Kursleitung wieder im Einsatz ist – thematisiert und mit den Eltern bearbeitet werden. Dies wären Anknüpfungspunkte aufgrund der diesjährigen Erfahrungen und Beobachtungen.

Wir freuen uns, wenn wir auch im nächsten Jahr wieder einen wertvollen Beitrag zur Frühen Förderung sowie der Eltern-Kind-Interaktion im Quartier Rüeggisingen leisten dürfen.

8. Impressionen und Blogbeiträge der Spielnachmittage 2023

03.05.2023

Der Spielmorgen gestaltete sich trotz grauem Himmel sehr farbig. Die Kinder und ihre Eltern experimentierten mit Schwungtuch, farbigen Ringen und Reifen sowie Seilen. Mit dem Schwungtuch wurden Bälle balanciert und auch mal bewusst vom Tuch geworfen. Ein Seil wurde über einen Baum geschwungen - so konnte es hin und her gezogen werden sowie Ringe drangehängt werden. Die Mütter- und Väterberatung war auch auf einen kurzen Besuch da. Allerdings gab es bei den Eltern keine dringenden Fragen und es kam zu keiner spontan Beratung.



Mai 2023

<https://emmenmail.emmen.ch/mai-juni-2023/spieltraum>

24.05.2023

Die Kinder die Karton-Katze mit verschiedenen Sachen gefüttert. Mal war es mit einem kleinen, mal mit einem grossen Löffel, dazwischen probierten es die Kinder mit der Hand. Fingerfertigkeit und Feinmotorik wurde so spielerisch geübt. Die Spielidee kam gut an.



07.06.2023

Heute haben die Kinder mit Unterstützung ihrer Begleitpersonen und unter Anleitung von Tamara Rassel gebastelt. Die Stöcke suchten sie auf einem kleinen Spaziergang rund ums Schulhaus.



14.06.2023

Bilder mit Naturmaterialien – einfach, bunt und motorisch wertvoll



23.08.2023

Kartongesichter basteln, «Haare» in der Umgebung sammeln und malen. Ein bunter und kreativer Spielmorgen.



20.09.2023

Zum Abschluss der Spielmorgen rührte die Spielanimatorin zusammen mit den Eltern Salzteig an. Die Kinder freuten sich, mit dem Salzteig zu kneten und zu formen.

